

# Thema 1: Literatur – Kunst – Kultur

## Aufgabe 1

Bertolt Brecht: *Über das Frühjahr*  
Marie Luise Kaschnitz: *Juni*

**Verfassen Sie eine Textinterpretation.**

Lesen Sie die Gedichte *Über das Frühjahr* (1928) von Bertolt Brecht (Textbeilage 1) und *Juni* (1947) von Marie Luise Kaschnitz (Textbeilage 2).

Verfassen Sie nun die **Textinterpretation** und bearbeiten Sie dabei die folgenden Arbeitsaufträge:

- Geben Sie die Inhalte der beiden Gedichte kurz wieder.
- Analysieren Sie die formale und sprachliche Gestaltung der Gedichte.
- Deuten Sie die beiden Gedichte vergleichend im Hinblick auf die Beziehung zwischen Mensch und Natur.

Schreiben Sie zwischen 540 und 660 Wörter. Markieren Sie Absätze mittels Leerzeilen.

## Aufgabe 1 / Textbeilage 1

*Hinweis:* Die Rechtschreibung des Originaltextes wurde beibehalten.

### Bertolt Brecht: *Über das Frühjahr* (1928)

Lange bevor  
Wir uns stürzten auf Erdöl, Eisen und Ammoniak  
Gab es in jedem Jahr  
Die Zeit der unaufhaltsam und heftig grünenden Bäume.  
Wir alle erinnern uns 5  
Verlängerter Tage  
Helleren Himmels  
Änderung der Luft  
Des gewiß kommenden Frühjahrs.  
Noch lesen wir in Büchern 10  
Von dieser gefeierten Jahreszeit  
Und doch sind schon lange  
Nicht mehr gesichtet worden über unseren Städten  
Die berühmten Schwärme der Vögel.  
Am ehesten noch sitzend in Eisenbahnen 15  
Fällt dem Volk das Frühjahr auf.  
Die Ebenen zeigen es  
In alter Deutlichkeit.  
In großer Höhe freilich  
Scheinen Stürme zu gehen: 20  
Sie berühren nur mehr  
Unsere Antennen.

*Brecht, Bertolt: Über das Frühjahr. In: Brecht, Bertolt: Werke. Große kommentierte Berliner und Frankfurter Ausgabe. Herausgegeben von Werner Hecht, Jan Knopf u. a. Band 14: Gedichte 4. Gedichte und Gedichtfragmente 1928–1939. Bearbeitet von Jan Knopf und Brigitte Bergheim unter Mitarbeit von Annette Ahlborn, Günter Berg und Michael Duchardt. Frankfurt am Main: Suhrkamp 1993, S. 7.*

#### INFOBOX

Bertolt Brecht (1898–1956): deutscher Schriftsteller

## Aufgabe 1 / Textbeilage 2

### Marie Luise Kaschnitz: *Juni* (1947)

Schön wie niemals sah ich jüngst die Erde.  
Einer Insel gleich trieb sie im Winde.  
Prangend trug sie durch den reinen Himmel  
Ihrer Jugend wunderbaren Glanz. 4

Funkelnd lagen ihre blauen Seen,  
Ihre Ströme zwischen Wiesenufern.  
Rauschen ging durch ihre lichten Wälder,  
Große Vögel folgten ihrem Flug. 8

Voll von jungen Tieren war die Erde.  
Fohlen jagten auf den grellen Weiden,  
Vögel reckten schreiend sich im Neste,  
Gurrend rührte sich im Schilf die Brut. 12

Bei den roten Häusern im Holunder  
Trieben Kinder lärmend ihre Kreisel.  
Singend flochten sie auf gelben Wiesen  
Ketten sich aus Halm und Löwenzahn. 16

Unaufhörlich neigten sich die grünen  
Jungen Felder in des Windes Atem,  
Drehten sich der Mühlen schwere Flügel,  
Neigten sich die Segel auf dem Haff. 20

Unaufhörlich trieb die junge Erde  
Durch das siebenfache Licht des Himmels.  
Flüchtig nur wie einer Wolke Schatten  
Lag auf ihrem Angesicht die Nacht. 24

Kaschnitz, Marie Luise: *Juni*. In: Kaschnitz, Marie Luise: *Gesammelte Werke in sieben Bänden. Band 5: Die Gedichte*. Herausgegeben von Christian Büttrich und Norbert Miller. Frankfurt am Main: Insel 1985, S. 58–59.

### INFOBOX

Marie Luise Kaschnitz (1901 – 1974): deutsche Schriftstellerin

Haff: vom offenen Meer abgetrenntes Gewässer an einer Flachküste